

GRUNDWISSEN – 8. KLASSE

Version 2.1

8.1 EUROPA IM ZEITALTER DER REVOLUTIONEN

Aufklärung	<p>„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.“</p> <p>Diese berühmte Definition Immanuel Kants beschreibt wohl am besten, was den Kern dieser sich im 18. Jahrhundert verbreitenden Bewegung ausmacht.</p>
14. Juli 1789	<p>Beginn der Französischen Revolution mit dem Sturm auf die Bastille</p> <p>Die Bastille war das Pariser Stadtgefängnis und Symbol der Unterdrückung durch die →absolutistisch herrschenden Könige. Es kam jedoch schon vor dem Sturm auf die Bastille, im Juni, zu wichtigen revolutionären Taten, etwa als sich der Dritte Stand zur →Nationalversammlung erklärte, also den Anspruch erhob, die ganze französische →Nation zu repräsentieren.</p>
Nation	<p>Politische Gemeinschaft, die sich durch das Bewusstsein ihrer politischen und/oder kulturellen Eigenständigkeit definiert</p> <p>Die kulturelle Eigenständigkeit kann durch verschiedene Merkmale geprägt sein, z. B. durch die gleiche Sprache, die gemeinsame Geschichte, die Nationalliteratur oder auch durch die religiöse Gemeinschaft. Das Beispiel der mehrsprachigen Schweiz demonstriert, dass nicht alle Merkmale erfüllt sein müssen.</p>
Bürgertum	<p>Vor der Französischen Revolution bildete das Bürgertum den Dritten Stand. Mit der Abschaffung der Vorrechte des Adels im August 1789 wurden aber alle Bewohner Frankreichs zu „Bürgern“, französisch „citoyen“.</p> <p>Diese beiden Bedeutungen von „Bürger“ sind abzugrenzen vom „Bürger“ des Mittelalters, dem freien Einwohner einer mittelalterlichen Stadt (siehe Grundwissen 7. Klasse).</p>
Verfassung	<p>Gesetzliche Regelung der Staatsform und der Rechte der einzelnen Gewalten im Staat (→Gewaltenteilung). In der Regel werden in und von der Verfassung außerdem die →Grundrechte garantiert.</p> <p>Die in unserem heutigen Staat gültige Verfassung wird üblicherweise als unser „Grundgesetz“ bezeichnet.</p>

Gewaltenteilung	<p>Trennung der Staatsgewalt in</p> <ul style="list-style-type: none"> • Judikative (richterliche Gewalt) • Legislative (gesetzgebende Gewalt) • Exekutive (ausführende Gewalt / Regierung) <p>Diese Idee geht auf die Aufklärung (Montesquieu) zurück.</p>
Grundrechte	<p>Bei den Grundrechten sind zwei Bereiche zu unterscheiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechte: unveräußerliche Rechte, die jedem Menschen mit der Geburt zustehen (oder wenigstens zustehen sollten), z. B. Schutz der Menschenwürde und das Recht auf Freiheit sowie auf körperliche Unversehrtheit • Bürgerrechte: ebenfalls unveräußerliche Rechte, auf die jeder Bürger in seinem Staat ein Anrecht hat, insbesondere das Wahlrecht
Volkssouveränität	<p>Souverän ist, wer seine Macht nicht von jemand anderem verliehen bekommt. Ist das Volk souverän, so liegt alle Macht bei ihm bzw. geht durch Wahlen von ihm aus. Im Gegensatz dazu steht die Souveränität der Monarchen.</p>
Kaisertum Napoleons	<p>Napoleon krönte sich selbst zum Kaiser der Franzosen.</p> <p>Während Napoleon versuchte, diese Kaiserkrönung des Jahres 1804 als Vollendung der Französischen Revolution erscheinen zu lassen, kann man darin auch deren Untergang sehen.</p>
1806	<p>Von Napoleon herbeigeführtes Ende des Heiligen Römischen Reiches</p> <p>Damit endete das von Karl dem Großen bzw. Otto I. (vgl. Grundwissen 7. Klasse) begründete Heilige Römische Reich Deutscher Nation.</p>
Montgelas	<p>Bedeutender Reformers, der in der Zeit Napoleons Bayern entscheidend modernisierte (u. a. in den Bereichen Verwaltung und Recht)</p>
Liberalismus	<p>Bürgerliche Bewegung für größere Freiheiten</p> <p>Diese in den ersten zwei Dritteln des 19. Jahrhunderts maßgebliche Reformbewegung stellt keinen Gegensatz zum →Nationalismus dar. Vielmehr vertraten die gleichen Personen sowohl liberale als auch nationale Ziele.</p>
Nationalismus	<p>Anfang und Mitte des 19. Jahrhunderts bürgerliche Bewegung für Nationalstaaten statt willkürlicher Grenzen</p> <p>Ziel war ursprünglich ein friedliches Nebeneinander der Nationalstaaten, das aber bald von aggressiven Tönen gegenüber anderen Nationen überlagert wurde.</p>

1815

Wiener Kongress: Konferenz europäischer Staatsmänner zur Neuregelung der Verhältnisse nach dem Sieg über Napoleon

- Zum einen wurde die von Napoleon veränderte **Landkarte neu gestaltet**, wobei die in der Napoleonzeit beseitigten **kleineren weltlichen und kirchlichen Herrschaften nicht wiederhergestellt wurden**.
- Zum anderen wurde die **Restauration (Wiederherstellung) der vorrevolutionären innepolitischen Machtverhältnisse** besiegelt; die neuen, aufstrebenden politischen Kräfte (der →Liberalismus und der →Nationalismus) scheiterten also zunächst. **Zur Absicherung der konservativen Ziele wurde der →Deutsche Bund gegründet**.

Deutscher Bund

Staatliche Organisation Deutschlands von 1815 bis 1866

Der Deutsche Bund, der von seinen führenden Mächten Preußen und insbesondere Österreich geprägt wurde, war – zur Enttäuschung vieler Bürger – ein Staatenbund, kein Bundesstaat.

1832

Hambacher Fest, erste Massendemonstration in Deutschland

Insofern stellt das Hambacher Fest einen Höhepunkt der →liberalen und →nationalen Aktivitäten dar.

1848/49

Revolution in Deutschland

Wahl einer **Nationalversammlung** („Paulskirche“), die

- einen **Verfassungsentwurf für eine konstitutionelle Monarchie** erarbeitete,
- **sich** nach langen Diskussionen gegen die großdeutsche und **für die kleindeutsche Lösung entschied**,
- am Ende aber **scheiterte**.

Konstitutionell nennt man eine Monarchie, in der die Macht des Herrschers durch eine Konstitution (gleichbedeutend mit →Verfassung) eingeschränkt ist und in der von einem mehr oder weniger großen Teil des Volkes ein Parlament gewählt wird.

Zu den beiden Möglichkeiten der Einigung Deutschlands: Eine großdeutsche wäre eine Einigung unter Einschluss auch der deutschen Teile Österreichs gewesen. Mit der kleindeutschen ist hingegen die (später von →Bismarck realisierte) Einigung unter preußischer Führung ohne Österreich gemeint.

8.2 POLITIK, GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND 1850 BIS 1914

Industrielle Revolution	<p>Durch die Verwendung der von dem Briten James Watt entwickelten Dampfmaschine wurde die industrielle Revolution ausgelöst. Diese grundlegende Veränderung der Produktionsweise im späten 18., in Deutschland vor allem jedoch im 19. Jahrhundert hatte aber auch einen tiefgreifenden Wandel der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse zur Folge.</p> <p>Wichtige Voraussetzungen der industriellen Revolution in Deutschland waren die Bauernbefreiung, die Gewerbefreiheit und der deutsche Zollverein.</p>
Soziale Frage	<p>Die industrielle Revolution verbesserte die Lebenssituation der einfachen Leute zunächst nicht, vielmehr ging es den Arbeiterinnen und Arbeitern in den Fabriken, deren Leben tatsächlich weitgehend als sehr harter Arbeit bestand, und ihren Familien im Allgemeinen wirklich miserabel. Diese Problemlage wird zusammenfassend die „soziale Frage“ genannt.</p>
Arbeiterbewegung	<p>Bewegung der Arbeiter zur Verbesserung ihrer Verhältnisse,</p> <ul style="list-style-type: none">• einerseits auf politischem Wege (Sozialdemokratische Partei bzw. →Sozialismus),• andererseits durch die Gewerkschaftsarbeit
Kommunismus	<p>Eine politische Richtung, die versuchte, die auf Privateigentum beruhende Wirtschaftsordnung zu überwinden und so eine neue, die Interessen aller ihrer Mitglieder gerecht berücksichtigende Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu schaffen</p>
1871	<p>Gründung des Deutschen Kaiserreichs anlässlich des deutschen Sieges über Frankreich im Krieg von 1870/71</p>
Deutsches Kaiserreich	<p>Staatsform Deutschlands von 1871 bis 1918</p> <p>Dieses Kaiserreich war ein kleindeutsches Reich, denn Österreich war von →Bismarck hinausgedrängt worden, sodass Preußen die dominierende Vormacht im Deutschen Kaiserreich werden konnte.</p>
Reichstag	<p>Das vom Volk gewählte Parlament des Deutschen Kaiserreichs sowie das der Weimarer Republik werden „Reichstag“ genannt.</p> <p>Der Nachfolger des Reichstags ist unser heutiger Bundestag.</p>

Parteien	Im Deutschen Kaiserreich bildete sich ein relativ stabiles System der fünf bedeutenden im →Reichstag vertretenen politischen Parteien heraus: Sozialdemokraten, Links – und Rechtsliberale, das (katholische) Zentrum sowie die Konservativen.
Bismarck	Zunächst preußischer Ministerpräsident, später zugleich deutscher Reichskanzler. Der Politiker, der die Reichsgründung sowie die ersten beiden Jahrzehnte des Deutschen Kaiserreiches entscheidend prägte, u. a. durch den von ihm geführten →Kulturkampf sowie das →Sozialistengesetz, aber auch durch die →Sozialgesetzgebung.
Kulturkampf	Von →Bismarck angeführter Kampf gegen die katholische Kirche bzw. das →Zentrum Bei dieser in den 1870er Jahren geführten, äußerst heftigen Auseinandersetzung, in der es im Kern um den Einfluss der katholischen Kirche auf die Politik ging, wurde →Bismarck v. a. von den Liberalen unterstützt.
Sozialistengesetz	Gesetz, das sämtliche sozialdemokratischen, sozialistischen und kommunistischen Organisationen und Aktivitäten verbot In den Jahren von 1878 bis 1890, als dieses Gesetz galt, war lediglich die Arbeit der Abgeordneten der Sozialistischen Arbeiterpartei legal (d. h. gesetzlich erlaubt).
Sozialgesetzgebung	Einführung dreier wichtiger, zukunftsweisender Sozialversicherungen: <ul style="list-style-type: none"> • Krankenversicherung • Unfallversicherung • Rentenversicherung <p>Diese Versicherungen (deren Anfangsbuchstaben übrigens das Merkwort „Kur“ ergeben, auch wenn die einfachen Leute damals noch nicht zur Kur fahren konnten) waren von Bismarck als Gegenstück zum Sozialistengesetz gedacht, um die Arbeiter für den Staat zu gewinnen.</p>

8.3 IMPERIALISMUS UND ERSTER WELTKRIEG

Imperialismus

Epochenbegriff für die Zeit des Wettlaufs um Kolonien zwischen 1882 und 1918

Der Begriff bezeichnet die Herrschaft der Industriestaaten über weniger entwickelte Gebiete und Länder. Diese konnte mit politischen, militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Mitteln errungen und gesichert werden. Dabei spielten auch Machtstreben, religiöses, kulturelles und rassistisches Sendungsbewusstsein eine wichtige Rolle.

Wilhelm II.

Deutscher Kaiser und König von Preußen (reg. 1888 - 1918)

Seine imperiale Politik führte sowohl zum Bruch mit Bismarck als auch 1914 in den Ersten Weltkrieg; nach dem Ende der Monarchie in Deutschland (1918) ging er ins Exil in die Niederlande, wo er 1941 starb.

Erster Weltkrieg (1914 – 1918)

Der **Erste Weltkrieg** war ein **Krieg**, der von **1914 bis 1918** in **Europa**, dem **Nahen Osten**, **Afrika** und **Ostasien** geführt wurde und **über neun Millionen Menschenleben forderte**.

Das Attentat auf Franz Ferdinand, den Thronfolger Österreich-Ungarns, am 28. Juni in Sarajewo wurde zum Anlass für den Ersten Weltkrieg. Dieser wurde zunächst zwischen den **Mittelmächten** (dem **Deutschen Reich** und **Österreich-Ungarn** auf der einen Seite) und den **Entente-Mächten** (**Frankreich**, **Großbritannien** und **Russland** sowie **Serbien** auf der anderen Seite) ausgetragen. Wider Willen kam **Belgien** als Opfer hinzu, in das die Deutschen ungeachtet der belgischen Neutralität nach dem Konzept des **Schlieffenplans** einmarschierten. Im Verlauf des **Krieges** wurden die Mittelmächte durch das **Osmanische Reich** und **Bulgarien** verstärkt, während auf alliierter Seite unter anderen die Staaten **Japan**, **Italien**, **Portugal**, **Rumänien** und die **USA** in den Krieg eintraten. Im Ersten Weltkrieg entluden sich die machtpolitischen Gegensätze der europäischen Großmächte, die zu einer enormen Aufrüstung geführt hatten. Zum Ende des Krieges befanden sich 25 Staaten und deren Kolonien, in denen insgesamt 1,35 Milliarden Menschen lebten, also etwa drei Viertel der damaligen Erdbevölkerung, im Kriegszustand.

Russische Revolution (1917)

Genaugenommen die beiden Revolutionen im zaristischen Russland im Jahr 1917, die mit der Gründung des sowjetischen Staates, der späteren Sowjetunion, ihren Höhepunkt fanden

Die erste Revolution, die *Februarrevolution*, die mit dem Aufstand vom 8. bis 12. März 1917 (23. – 27. Februar nach dem damals in Russland gebräuchlichen julianischen **Kalender**) begann, führte

zum Sturz der Zarenherrschaft. Die zweite, die *Oktoberrevolution*, war der bewaffnete Aufstand der **Bolschewiki** gegen die im März eingesetzte Provisorische Regierung am 6. und 7. November (24./25. Oktober) und endete mit dem Sturz der Provisorischen Regierung und der Einsetzung einer Räteregierung durch die Bolschewiki.

8.4 BILDER

Historiengemälde

Plakate

Karikaturen

Historiengemälde, Plakate und Karikaturen liefern uns wichtige Erkenntnisse über die Vergangenheit. Aber genauso wie →Quellentexte (Grundwissen 6. Klasse) müssen auch die **Bildquellen** kritisch betrachtet und analysiert werden. Während bei (Wahl-)Plakaten und Karikaturen ganz offensichtlich ist, dass diese einer bestimmten Absicht dienen, wird das bei Historiengemälden unter Umständen leichter übersehen, obwohl deren Herstellung genauso wie etwa die Anfertigung von Fotografien oder Filmen von einem bestimmten Interesse geleitet ist.

Bei allen Bildquellen ist also zu fragen,

- **wer** diese
- **mit welchen Mitteln** und
- **zu welchem Zweck** hergestellt bzw. an die Öffentlichkeit gebracht hat.

Hier wie allgemein gilt: Ist eine Quelle unabsichtlich erhalten geblieben, so spricht man auch von einem „Dokument“. Handelt es sich um vorsätzliche Überlieferung, die der Nachwelt Botschaften aus der eigenen Zeit vermitteln will, liegt ein sogenanntes „Monument“ vor.